

Schuldspruch Jesu als Aktenzeichen XY

Theater Katalin Fischers neues Stück macht die
Passionsgeschichte zum Gerichts-drama

VON ANDREAS FREY

Dießen Jesus wurde gekreuzigt: Dies ist die einzige Aussage der Evangelien, die Katalin Fischer nicht hinterfragt. Ansonsten aber will sie die „Akte Jesus“ neu aufrollen. Als Theaterstück haben die damaligen Ereignisse das Zeug zum Gerichts-drama, findet die Dettenschwangerin. Mit Mitwirkenden vorwiegend aus dem Landkreis wird das Stück „Schuld – Wiedervorlage der Akte Jesus“ im September Premiere haben. Bei der Vorstellung des Konzepts auf einer Pressekonferenz im Dießener Rathaus nennt die Journalistin

„Die Wahrheit wird am
Schluss trotzdem immer ans
Kreuz geschlagen, und
dennoch müssen wir
weitermachen und weiter
nach ihr suchen.“

Autorin/Regisseurin Katalin Fischer

istin und Regisseurin zwei Antriebskräfte, die sie zu dem Sujet geführt hätten. Zum einen das Buch „Der Prozess Jesu aus Sicht des Jüdischen Rechts“, worin der Historiker Chaim Cohn mit großer Genauigkeit die Indizien rund um den Schuldspruch zerpflückt: Welcher Vergehen genau war Jesus eigentlich angeklagt? Waren die monierten Taten überhaupt strafrechtlich greifbar? Hatte das Gericht tatsächlich die Ermächtigung zu einer Entscheidung und wer zog im Hintergrund die Fäden: Römer, Juden oder Pharisäer?

Zum Zweiten hätten sie die Oberammergauer Passionsspiele zu ihrem Theaterstück ermutigt. „Ich machte ein Interview mit Regisseur

„Wir müssen trotzdem nachfragen, auch wenn das Suchen nach der Wahrheit unangenehm ist. Man muss denken wollen können.“

Autorin/Regisseurin Katalin Fischer

Christian Stückl“, erinnert sie sich. „Seine unkonventionelle Art, einen alten Stoff frisch umzusetzen und dabei gegen festgefahrene Strukturen anzugehen, sind ein Vorbild für mich.“ Ähnlich modern soll es auch in ihrem 100-minütigen Stück zugehen: Die Evangelisten werden in den Zeugenstand gerufen, ihre Aussagen gegeneinander geführt, Widersprüche aufgedeckt, damalige Traditionen hinterfragt. Zuständig ist ein dreiköpfiges Gericht, das in Schwarz-Weiß-Kostümen ganz absichtlich etwas streng und verstaubt wirken soll.

Kontrastiert werde die harte Wahrheitsfindung durch bunte „Einblendungen“ der damaligen Ereignisse. Die Passions-Darsteller werden nach dem Vorbild von Renaissancegemälden ausgestattet, sagt Kostümchefin Eva Lüps aus Utting. Auch sonst ist die Truppe – die „Virtuelle Companie“ – überwiegend lokal zusammengesetzt. „Ein harter Kern meiner Schauspieler von ‚Tartuffe‘ spielt wieder mit“, freut sich Katalin Fischer, die Nicolai Setoodeh für den Jesus ge-



Theatererteam mit Bürgermeister bei der Pressekonferenz zum Stück „Schuld – Wiedervorlage der Akte Jesus“ (von links): Nicolai Setoodeh, Helbert Häberlin, Bürgermeister Herbert Kirsch, Jürgen Gerum, Erwin Kloker und (unten von links) Gabi Fischer, Katalin Fischer, Yasmin Afrouz, Eva Lüps und Bettina Balk.
Foto: Andreas Frey

winnen konnte. Drei Kunstfiguren werden das Stück auch lockerer machen. Komödiantisch wirkt der „Gerichtsdieners“, reflektierend „Der Mann“, kritisch der „Joker“.

„Ich habe ein dreiviertel Jahr recherchiert und ein weiteres Jahr am Stück geschrieben.“

Autorin/Regisseurin Katalin Fischer

Sie bringen die Perspektive heutiger Soziologen und aktueller Spötter ins Spiel. Neugierige können hier auf Rollenbesetzungen durch die Spre-

cherprofis Helbert Häberlin aus Pflugdorf und Friedrich Schloffer vom Bayerischen Rundfunk gespannt sein.

Für eine weitere Besonderheit wird der Schondorfer Bühnenbildner Andreas Kloker sorgen. Der Schluss des Stückes solle nämlich eine emotionale, mehr geistig zu deutende Wendung bieten. „Ein eindeutiges Urteil wird am Schluss nicht gefällt werden können“, deutet die Regisseurin schon einmal an. Fischer zielt mit ihrer Inszenierung erstmals auch auf eine überregionale Wirkung. Dies zeigt schon das Konzept der geografisch gedoppelten

Premiere an zwei aufeinanderfolgenden Tagen im Dießener Traidtcasten und im Bernrieder Sommerkeller am Starnberger See. Anschließend wird das Stück in Eichstätt, Ingolstadt und München gezeigt. „Ich geh‘ aber auch bis nach Amerika, wenn sich jemand interessiert“, sagt Fischer euphorisch und dankt dem Heimatverein Dießen, der die Produktion „adoptiert“ hat und somit steuergünstige Zuschüsse ermöglicht.

Termine Freitag, 21. September, im Sommerkeller Bernried, Samstag, 22. September, im Traidtcasten in Dießen, jeweils ab 20 Uhr.